

# HELMSTEDTER NACHRICHTEN

Adresse dieses Artikels:

<https://www.helmstedter-nachrichten.de/helmstedt/article216254295/40-Raebker-nehmen-Zukunftsplanung-fuer-ihr-Dorf-in-die-Hand.html>

## 40 Rábker nehmen Zukunftsplanung für ihr Dorf in die Hand

**RÁBKE.** Die Einwohner analysieren in einem zweitägigen Workshop die Stärken und Schwächen ihres Ortes und suchen nach Perspektiven.

*Markus Brich*

20.01.2019 - 20:19 Uhr



40 Rábker nahmen im Jugend- und Gästehaus des Dorfes die Arbeit an einem Leitbild für das Bundesfinale im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" auf.

Foto: Markus Brich

40 Rábker haben sich am Wochenende in einem zweitägigen Workshop intensiv Gedanken um die Zukunft ihres Heimatortes gemacht. Die Klausur im Jugend- und Gästehaus war der Auftakt zu den Vorbereitungen für das Bundesfinale im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft".

„Die Bewertungskommission des Wettbewerbes fragt alle Dörfer, die in die Endausscheidung gekommen sind, nach einem Leitbild. Jeder Ort soll in vier Handlungsfeldern aufzeigen, wie er sich entwickeln will“, erläuterte Michael Schmidt, Geschäftsführer der Planungsgesellschaft Amtshof Eicklingen, der den Workshop gemeinsam mit seinem Kollegen Thomas Ritter moderierte. Diese Handlungsfelder lauten: „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“, „Soziales Engagement und kulturelle Aktivitäten“, „Baugestaltung und Siedlungsentwicklung“ sowie „Grün ins Dorf und in die Landschaft“.

Ausgehend von der Frage „Wie steht es um Rübke heute und wie soll der Ort in 20 Jahren aussehen?“ machten sich die 40 Rübker zunächst an eine Analyse der Stärken und Schwächen ihres Dorfes, suchten nach Chancen und Risiken.

Dabei wurde zum Beispiel die Eigenständigkeit der Gemeinde als wichtiger Punkt gesehen, vor allem, wenn es um die künftige Entwicklung des Ortes geht. Arbeiten, Wohnen und digitale Infrastruktur waren weitere Themen, auf die das Plenum sein Augenmerk richtete.

Nahverkehrsanbindung und Breitband-Versorgung wurden als Schwächen ausgemacht. Zwar kann der Ort selbst daran nicht viel verändern, doch soll der Druck auf die Verantwortlichen erhöht werden. Die Dorfgemeinschaft und die starke Identifizierung der Einwohner mit ihrem Ort wie auch das Dorfidyll als solches wurden als Stärken bewertet. Rübke bietet einen direkten touristischen Einstieg in den Elm – eine Chance für die wirtschaftliche Entwicklung.

Als wertvoll wurde die gute städtebauliche Struktur des Dorfes beurteilt. Sie soll bewahrt werden. Doch für die alten Hofanlagen braucht es Nutzungskonzepte. So entwickelte sich auch eine intensive Diskussion über das Thema Gestaltungssatzung und die Frage, ob eine solche sinnvoll sei oder eher eine Hürde für die Eigentümer. Denen, so ein weiterer Vorschlag, könnte bei Sanierungsvorhaben, professionelle Beratung zur Seite gestellt werden.

Angeregt wurden im Handlungsfeld „Soziales Engagement“ beispielsweise Kooperationen mit Vereinen aus anderen Orten, um für die Kinder in Rübke attraktive Freizeitangebote zu schaffen. Auch Ehrenamtliches Engagement sollte mehr Lob und Wertschätzung erfahren.

Mehr bienenfreundliche Blühpflanzen im Ort und an den Rändern der Feldmark, der Bau von Insektenhotels – vielleicht im Rahmen von Ferienaktionen – und eine innerörtliche Straßenbegrünung standen im Handlungsfeld „Grün ins Dorf und in die Landschaft“ zur Diskussion.

Aus den Vorschlägen des Brainstormings sollen nun in weiteren Treffen verschiedener Arbeitsgruppen konkrete Leitziele und -projekte erwachsen. Dabei soll auch versucht werden, noch mehr Rübker zur aktiven Mitarbeit zu motivieren. Doch bereits jetzt sei das Dorf auf einem beachtlichen Weg, attestierte Moderator Michael Schmidt dem Plenum. „Hier sind fast fünf Prozent der Einwohner versammelt. Ich habe in größeren Orten schon mit viel weniger Teilnehmern gearbeitet.“ Lob gab es auch von Bürgermeister Rainer Angerstein: „Es war ein sehr konzentriertes Arbeiten, wir haben hier viel auf den Weg gebracht. Der faire Geist im Umgang miteinander und mit anderen Meinungen hat mich begeistert. Das zeugt von einem starken Wir-Gefühl.“

Die AG Leitbild wird sich bereits am 30. Januar wieder treffen, um Leitsatz und -ziele auszuformulieren. Mitte Februar sollen sie dann vom Plenum und dem Arbeitskreis Dorfwettbewerb verabschiedet werden. Unter welchem Motto der Ort dann in den Bundeswettbewerb zieht, als Favoriten galten am Wochenende „Rübke – ein Dorf in dem wir gut und gerne Leben“ und „Rübke – ein Dorf in dem wir Zukunft haben“, soll dann entschieden werden. Bis Ostern, so der weitere Zeitplan, sollen dann auch die konkreten Projekte feststehen, mit denen die Rübker im Bundeswettbewerb punkten wollen. Bis dahin, so die Hoffnung aller Beteiligten, werden sich noch viele weitere Einwohner den Zukunftsplanern anschließen.

**Ihre Meinung**

**KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN**

